

## Die Förderung sollte dabei folgende Posten mindestens abdecken

1. Personalkosten (100 % Geschäftsleitung, 75 % Sachbearbeitungsstelle und 75 % Öffentlichkeitsarbeit)
2. Pauschalkosten (Miete, Sachkosten, etc.)
3. Sonstige Kosten (Publikationen, Seminare, und weitere Veranstaltungen)

Der tatsächliche Umfang der Förderung sollte sich immer am Bedarf der Organisationen im konkreten Fall orientieren.



Ein Projekt von



In Kooperation mit



Die Koordinierungsstelle der ndo wird gefördert von der



## Fact Sheet

# Money is power!

## Förderpolitik für Migrant\*innen-organisationen (MO) und Neue Deutsche Organisationen (NDO)

### IMPRESSUM

**Herausgebende**  
neue deutsche organisationen  
Potsdamer Straße 99  
10785 Berlin  
[www.neue-deutsche-organisationen.de](http://www.neue-deutsche-organisationen.de)

**Redaktion**  
Gün Tank – Geschäftsleiterin  
[tank@neue-deutsche-organisationen.de](mailto:tank@neue-deutsche-organisationen.de)  
+49 (0) 30 – 254 645 72

Meral El – Referentin  
[el@neue-deutsche-organisationen.de](mailto:el@neue-deutsche-organisationen.de)  
+49 (0) 30 – 254 645 72

**Autor**  
Sergio Andrés Cortés Núñez,  
Der Paritätische Gesamtverband

**Lektorat**  
Elisabeth Göske

**Design**  
Alexander Rübsam

V.i.S.d.P.  
Ferda Ataman  
Gün Tank

Berlin, September 2018

MO und NDO tragen wesentlich dazu bei, die Teilhabe eines großen Teils der Bevölkerung zu verbessern. Politik, Verwaltung und Wirtschaft fragen nach ihrer Expertise und Kompetenz. Finanzielle Rahmenbedingungen der MO und NDO sind jedoch weiterhin prekär. Die Organisationen finanzieren sich vorwiegend durch zeitlich befristete Projektgelder. Die Kernaufgaben der Verbände und ihrer Geschäftsstellen werden größtenteils ehrenamtlich erfüllt.

Diese schwierige Finanzierungsbasis führt insgesamt dazu, dass eine große Gruppe der Bürger\*innen keine nachhaltige Interessenvertretung in ihren Verbänden vorfinden kann. Hierdurch wird das elementare demokratische Recht auf Partizipation und Vertretung von Marginalisierten eingeschränkt und die Expertisen dieser Organisationen gehen verloren.

### Was sind MO und NDO?

Migrant\*innenorganisationen (MO) und Neue Deutsche Organisationen (NDO) sind so vielfältig wie die gesamte Gesellschaft.

Es gibt Dachverbände und Netzwerke von MO und NDO auf Bundesebene, wie den Bundesverband der russischsprachigen Eltern, die TGD, die ndo und das Forum der Migrantinnen und Migranten im paritätischen oder auf Länderebene – wie LAMSA als auch lokale Zusammenschlüsse wie VMDO. Diese bundesweit bzw. lokal agierenden Organisationen machen politische Lobbyarbeit und vertreten die Interessen ihrer Mitgliedsorganisationen, bieten aber auch Dienstleistungen für sie an, wie z. B. Qualifizierungsmaßnahmen.

Auf Landesebene sind MO und NDO fester Bestandteil der politischen Landschaft und bieten auf lokaler Ebene soziale Dienstleistungen an. Sie haben unter anderem Kindertagesstätten, führen Maßnahmen der Jugendsozialarbeit und Jugendhilfe durch, sind aktiv in der Gesundheitsförderung und Integration in den Arbeitsmarkt. Sie bieten Personen mit einer Einwanderungsgeschichte die Möglichkeit, ihre Anliegen zeitnah und kulturell sensibel zu lösen. Das wurde und wird eindrucksvoll in der Unterstützung der Menschen, die bei uns Zuflucht gesucht haben, gezeigt.

### Was machen MO und NDO?

Viele Organisationen tragen ihre Aktivitäten auf rein ehrenamtlicher Basis. Es gibt aber auch Organisationen mit einer hauptamtlichen Struktur, wobei diese meistens auf Projektbasis finanziert wird und dadurch nicht langfristig gesichert ist.

Es gibt auf Bundesebene die sogenannte „strukturelle Förderung von Migrantorganisationen“, ein Förderprogramm, bei dem von nur einer kleinen Anzahl von Organisationen der Aufbau von Strukturen befristet finanziert wird.

Auf Länderebene gibt es verschiedene Förderinstrumente, wie in NRW im Rahmen der Verpflichtungen des Landes aus dem Gesetz zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in NRW. Dabei werden vor allem die Vernetzung und Qualifizierung der MO und NDO gefördert sowie eine Starthilfe für neue Organisationen gegeben. Einige Kommunen wie in Stuttgart und Dortmund fördern direkt die Arbeit der MO und NDO. Stiftungen beteiligen sich punktuell an der Förderung der NDO, auch die Bundeszentrale für politische Bildung finanziert einige Aktivitäten der MO und NDO. Einige Organisationen, vor allem die, die sich in der humanitären Auslandshilfe und der Entwicklungszusammenarbeit engagieren, sind auf Spenden angewiesen.

### Sind die vorhandenen Förderinstrumente ausreichend?

MO und NDO wurden sehr lange aus der Förderung faktisch ausgeschlossen. Daher konnten sie nicht in gleichem Maße wie andere Träger Strukturen aufbauen, Kontakte knüpfen und Rücklagen bilden.

Ferner deckt die Förderung meistens kurze Projektlaufzeiten ab, höchstens drei Jahre, das erlaubt nur eine kurzfristige Planung, was sich auf das Niveau der Verfestigung von Strukturen innerhalb der Organisationen langfristig auswirkt.

Das Umgekehrte ist aber auch der Fall. Sie werden in einigen Kommunen und auf Bundesebene mit allen mög-

lichen Anfragen und Terminen überschüttet, ohne dass dabei ein tatsächlicher Zugang zu Ressourcen stattfindet. Viele Akteure nehmen sie als reines Zugangstor zu bestimmten Zielgruppen und als Steuerungsobjekt der Politik.

### Förderpolitik reloaded: Wie sollen Förderinstrumente aussehen, um die Förderung von MO und NDO zu verbessern?

Folgende Handlungsoptionen können sich auf die Beteiligung der MO und NDO in der Förderlandschaft positiv auswirken:

- MO und NDO müssen in die Ausgestaltung von Förderprogrammen eingebunden werden. Damit können ihre Strukturen und Bedürfnisse in den Förderrichtlinien widerspiegelt werden. Erfahrungen dazu gibt es bereits, zum Beispiel in der Ausgestaltung der Förderrichtlinie für die Strukturelle Förderung von Migrantorganisationen auf Bundesebene und einige Programme auf Länderebene wie in NRW.
- MO und NDO müssen als Zielgruppe in der Förderung ausdrücklich benannt werden. In 294 Förderprogrammen des Bundes und der Länder für Vereine und Verbände im Bereich Integration, die auf der Bundesförderdatenbank zu finden sind, werden MO (darunter sind auch NDO zu subsumieren) nur in 13 Förderprogrammen explizit als Antragsberechtigte benannt.
- Die strukturelle Förderung von MO und NDO auf Bundesebene soll erweitert werden und mit einem eigenen Haushaltstitel versehen werden.
- Mittelfristiges Ziel muss es sein, dass MO und NDO direkt an der Regelförderung partizipieren. Nicht nur in dem sogenannten Integrationsbereich, sondern auch als Träger der Regelangebote der sozialen Arbeit, in diesem Bereich besteht sehr viel Potenzial.
- Darüber hinaus sollen die Kompetenzzentren für MO und NDO finanziert werden. In diesen Stellen bekommen die Organisationen Hilfe bei der Beantragung von Fördergeldern und der Abwicklung von Projekten. Der Bund könnte sich an den Kosten für die Einrichtung solcher Servicestellen beteiligen. Die Einrichtung der sogenannten Houses of Resources macht es sichtbar, dass die Förderung durch den Bund möglich ist.

- Es ist darüber hinaus notwendig, die Förderrichtlinien zu überprüfen, um Teilhabe zu ermöglichen. Beispielsweise mussten Migrant\*innenjugendorganisationen (MJO) für eine Förderung durch den Kinder- und Jugendplan (KJP) laut der alten Richtlinie mindestens zwei Landesverbände in den neuen Bundesländern haben. Damit waren sie aus demographisch-historischen Gründen faktisch ausgeschlossen. Mit der Änderung des KJP können nun MJO daran partizipieren.
- Qualifizierungsmaßnahmen für MO und NDO müssen weiterhin auf lokaler und Bundesebene finanziert werden. Hierzu gibt es bundesweit bereits zahlreiche Erfahrungen, wie zum Beispiel die vom BAMF geförderten Houses of Resources.

MO und NDO tragen mit ihrem Engagement zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei und sind ein Ausdruck einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft. Um ihre Aufgaben und Ziele zu verwirklichen, müssen MO und NDO besser finanziert werden. Damit dies erreicht werden kann, müssen die politisch Verantwortlichen auf Bundes- und Landesebene Schritte unternehmen, um Förderstrukturen stärker für MO und NDO zu öffnen. Eine pluralistische Gesellschaft braucht eine pluralistische Förderung.

### Mögliches Finanzierungsmodell

Das Forum der Migrantinnen und Migranten des Paritätischen Gesamtverbands hat 2011 ein Policy Paper zur Grundausrüstungsförderung von MSO veröffentlicht (Paritätischer Gesamtverband: 2011). Ausgehend davon hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge das Programm „Strukturförderung von Migrantorganisationen auf Bundesebene“ gestartet. Die Förderung umfasst bis zu zwei Jahre, mit einer Förderungssumme von bis zu 110.000 Euro.

Hierauf aufbauend schlagen wir als NDO vor, dass eine Förderung eine Legislaturperiode umfassen sollte. Die Förderperiode ließe sich in drei Phasen einteilen:

Die intensive Förderung in der Phase eins von drei Jahren, der Kürzung der Gesamtförderung für ein Jahr auf 75% in Phase zwei und die Transferphase mit einer Förderung von 50%. Um die Nachhaltigkeit zu sichern, ist es ratsam mindestens 50% der Förderung in einer folgenden Legislaturperiode beizubehalten.

### Headline: Die Finanzierungsphasen einer Förderperiode

